Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DIE SEITE

Ein gutes Geschäft

Es gilt leider nicht als «fein», Kleidungsstücke, — die aus irgend einem Grund nicht mehr tragbar sind, — zu verkaufen; es muß da irgend ein ungeschriebenes Gesetz à la Knigge existieren, wonach man die ausgebootete Garderobe entweder an bedürftige Verwandte oder an wohltätige Einrichtungen weiterzuleiten hat.

Trotzdem existierte da mein alter Pelzmantel, einst ein anziehendes russisches Murmeltier, heute heruntergesunken zu einem teilweise abgeschabten Fell. Reparaturen sollten ein kleines Vermögen kosten, laut Aussagen des naserümpfenden Pelzhändlers. Die bewußten bedürftigen Verwandten, die über das defekte Stück schrecklich froh gewesen wären, besaß ich nicht, — und als Geschenk für mein Hausmädchen kam es schon gar nicht in Frage, da dieses selbst über einen weit schönern und seidegefütterten Pelzmantel verfügte, der ihm einst von einem Gönner gespendet worden sein soll.

Frauen hoffen ja immer, allen Gegenargumenten zum Trotz, irgendwie « ein gutes Geschäft » machen zu können, und so gab ich schließlich kurzerhand ein Inserat auf, das ehrlich bekannte, daß in meinem Hause ein reparaturbedürftiger Pelzmantel, immerhin noch in leidlich gutem Zustande, für billiges Geld zu haben sei . . .

Ich kann nicht behaupten, daß es am nächsten Tag von Interessenten wimmelte; doch erschien schon um acht Uhr ein angegrauter Herr, der nachdenklich das glänzend gebürstete und vorteilhaft aufgehängte Stück betrachtete und endlich 25 Franken dafür bot, — in Anbetracht dessen, daß ein paar Felle daraus verwendet werden könnten, wie er mitleidig beifügte. Da ich heimlich zum mindesten mit einer Hunderternote gerechnet hatte, setzte ich mich aufs hohe Roß und beteuerte, unter — 80 Franken würde ich mich überhaupt nicht von dem schönen Mantel trennen, der ein liebes Andenken und nur ganz wenig an den Kanten abgewetzt sei. Der angegraute Herr, — jedenfalls ein Pelzhändler, — lachte beleidigend und räumte ohne Gruß das Feld.

Dann meldete sich ein bleiches Mädchen mit geläufigem Mundwerk. Es komme im Auftrag einer armen alten Frau, erklärte es, die unbedingt eine warme Hülle brauche und sich keinen neuen Mantel leisten könne. Es musterte sachkundig das Murmel, das schon ein etwas beschämtes Aussehen hatte, und meinte dann, so abgeschabt hätte es sich das Ding doch nicht vorgestellt.

«Einen Zobel können Sie natürlich für den Spottpreis nicht erwarten», mischte sich mein Hausmädchen kampfbereit ein, so daß ich ganz gerührt über diese unerwartete Unterstützung war und mir vornahm, beim Zustandekommen des Verkaufs eine anständige Provision für Frieda zu reservieren. «Also sechzig Franken, Fräulein», sagte ich abschließend zu dem Bleichgesicht. Aber das stieß einen Schrei aus und rief, dafür bekäme die arme kranke Frau ja einen erstklassigen Stoffmantel, neu und ungetragen. Es bedauerte, — ich bedauerte, — und so hing der Mantel immer noch, zu allen Taten bereit, über einem Kleiderbügel im Korridor und sah jeden Tag gedemütigter aus. Ich streichelte ihn ab und zu mitfühlend im Vorübergehen.

Dann kam eines Tages das bleiche Mädchen wieder. « Die arme, alte Frau hat geweint», erzählte es vorwurfsvoll, «sie kann nicht ausgehen bei diesem Wetter. Sie hat den Mantel so nötig wie das tägliche Brot.» Ob es denn keine Möglichkeit des Entgegenkommens gäbe? «Dreißig Franken und das ist mein letztes Angebot», unterbrach ich die Tirade und hoffte auf einen Freudensprung. Er kam nicht, sondern das Mädchen nahm die Türfalle in die Hand und murmelte, für das Sündengeld könne man immer noch eine bildschöne neue Jacke kaufen. Und es ging, — wie ich glaubte, für immer.

Wie erstaunt war ich jedoch, als nach 24 Stunden die Gartentür wieder klirrte und das bleiche Mädchen sein farbloses Gesicht hereinstreckte. Wortlos hielt es mir zwei Fünffrankenstücke hin. Ich gedachte des angegrauten Herrn, meiner hochtrabenden Redensarten und meiner lächerlichen Illusionen über das «gute Geschäft». Ich sagte mir auch, daß ein Ver-

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse
IM PORTNER
Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähenbühl (Marius)
Das gediegene Restaurant
In Zürich:
Schifflände
Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schifflände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Kornhausstube Rorschach
das neue Café-Restaurant am Hafenplatz P
Stets gut essen! * Eis-Spezialitäten
Tel. (071) 42136 Familie Waldvogel

Das Mittel, das Dir helfen kann, heißt bim Eid nur KERNOSAN!
KRÄUTER KERN
Bei Rheuma, Gicht, Jschias, Gelenk- u. Nervenentzündung hilft
Kernosan No 31
Kräuter-Rheumatabletten
Fr. 2.- u. 4.-
IN IHRER APOTHEKE
HERST. APOTHEKE KERN NIEDERURNEN

Rauch doch Pfife

und die feinen Seifenflocken (mit Borax) „WEISSE TAUBE" machen den Waschtag leicht!
J. KOLB Seifenfabrik ZÜRICH

Abonnieren Sie den Nebi!

Bleichmittel für Haare
auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.
Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.

sehr angenehm und sparsam
Accum HEIZWAND
ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme-Apparate